

# Bericht zum Kalenderjahr 2019

Januar 2020

Die Vermittlungsstelle war im vergangenen Jahr vielfältig aktiv. Die Personellen Veränderungen setzen sich auch im nächsten Jahr fort.

## Ausgangslage

Die Vermittlungsstelle ist ein Angebot für alle Beteiligten im Schulorganismus. Sie wird jedoch nur aktiv, wenn sie dazu ein konkretes Mandat erhält. Damit eine Vermittlung stattfinden kann, müssen alle Betroffenen einwilligen.

Konflikte entstehen in Beziehungen immer wieder. Entscheidend ist, wie damit umgegangen wird, damit sie die Beziehung nicht gefährden. Manchmal ist dafür eine neutrale Stelle erforderlich, die den Rahmen für eine offene und konstruktive Begegnung schaffen kann.

Die Mitglieder der Vermittlungsstelle möchten alle aufmuntern, bei Spannungen, Verletzungen, Unverständnis, dem Gefühl nicht wahrgenommen zu werden oder anderen Unstimmigkeiten frühzeitig auf sie zuzukommen. Sie sind bestrebt, einen Rahmen zu schaffen, der zu Klärung, Entspannung und im besten Fall zu Entwicklung führen kann. Sie können die Konflikte nicht lösen, doch sie können mithelfen, dass die Betroffenen zu einer Lösung finden oder dass die Konflikte nie ein destruktives Ausmass annehmen müssen. Wenn erforderlich, können sie den Betroffenen auch Unterstützung für Beratung und Coaching vermitteln.

## Vermittlungstätigkeit

Im vergangenen Jahr wurden die Mitglieder der Vermittlungsstelle mehrfach um Rat angefragt. Es wurden auch einzelne Vermittlungsmandate ausgesprochen. Dies vorwiegend von Seiten der Eltern. Auch die Schulleitung hat um die Begleitung von Gesprächen gebeten. In einem Fall wurden die Eltern von einer Lehrperson an die Vermittlungsstelle verwiesen. Betroffen waren sowohl Eltern, Schüler, Lehrpersonen, als auch die Schulleitung. In mehreren Fällen ging es um das Wohl von Schülern in komplexen Konstellationen. Nicht bei allen Konflikten liess sich eine für alle befriedigende Lösung finden, obschon der Beizug der Vermittlungsstelle durchwegs als angenehm und hilfreich empfunden wurde. Bei einem Mandat fand keine Vermittlung statt.

Die Arbeit umfasste telefonische Beratungen, Situationsanalysen und Gesprächsmoderationen. Dabei wurden Missverständnisse aufgezeigt, Perspektivenwechsel ermöglicht und zu Selbstreflexion angeregt. Durch Nachfragen, klare Kommunikation und verbindlichen Vereinbarungen wurde versucht, verlorenes Vertrauen wiederherzustellen.

## Austausch und Weiterbildung

In komplexen oder heiklen Fällen, sprachen sich die Mitglieder der Vermittlungsstelle gegenseitig ab oder begleiteten Gespräche zu zweit.

Die Vermittlungsstelle der RSS Zürich traf sich jedes Quartal mit der Vermittlungsstelle der Partnerschule Sihlau für einen gegenseitigen Austausch zu aktuellen Fällen und gemeinsamer Weiterbildung.

Dabei hat sie sich erneut mit den Bedingungen und Prozessschritten zur Konfliktmediation nach „Wege zur Qualität“ auseinandergesetzt.

## Künftige Herausforderungen

Aus der Arbeit des letzten Jahres resultieren verschiedene Erkenntnisse und Fragen.

Die Mitglieder sind überzeugt, dass sie nach wie vor mehr bewirken können, wenn sie früher angefragt werden beziehungsweise ein Mandat erhalten, bevor ein Konflikt eskaliert.

Die Zusammenarbeit und die Abgrenzung zur neu geschaffenen Stelle der Schulsozialarbeiterin gilt es zu klären und zu erproben.

Es scheint, dass ähnliche Konflikte sich wiederholen. Weiterhin scheinen unterschiedliche Ansprüche an die Schule und ein divergierendes Verständnis für die Pädagogik, beziehungsweise für die Organisation des Schulorganismus zu Spannungen zu führen.

Auffällig war dieses Jahr, dass in mehreren Fällen die Konfliktsituationen in einem von den Eltern gewollten Austritt der Schüler aus der Schule endeten. Dies jedoch aus sehr unterschiedlichen Gründen.

Es entstand der Eindruck, dass strukturelle Themen der Schule in den Konflikten mitschwangen. Möglicherweise hat dies etwas mit dem Generationenwechsel im Kollegium sowie der Art der Schulführung zu tun. Aber auch die sich verändernden Ansprüche der Kinder, Eltern sowie der Gesellschaft, stellen die Schule vor grosse Herausforderungen. Bei der Aufnahme von Quereinsteigern scheinen auch soziokulturelle Themen das Potential für Unruhe zu haben. Der Finanzielle Druck sowie stark divergierende Ansprüche führen zusätzlich zu Spannungen. Dies strapaziert die Kapazität der Beteiligten enorm.

Wenn es darum geht eine hohe Qualität zu erreichen und einen dynamischen und tragfähigen Schulorganismus zu schaffen, der von einer wohlwollenden und konstruktiven Haltung aller Beteiligten getragen wird, ist aus Sicht der Vermittlungsstelle eine Optimierung der Kommunikationswege und der Kommunikationsart, sowie eine prompte Einleitung und konsequente, kontinuierliche sowie transparente Durchführung der Prozesse erforderlich.

#### Personelles

Jennifer Hallström wird ihr Amt aus persönlichen Gründen wieder abgeben. Daher wird eine neue Elternvertretung gesucht.

Sibylle Rohdich wurde in die Personalgruppe aufgenommen und wird daher aus der Vermittlungsstelle austreten. Franziska Spalinger ist an ihrer Stelle erneut vom Kollegium betätigt worden.

#### Dank

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Jennifer Hallström danken wir für ihr intensives Engagement im letzten Jahr. Sibylle Rohdich wünschen wir bei ihren neuen Aufgaben viel Freude. Franziska Spalinger danken wir für die wertvollen Inputs zu «Wege zur Qualität» und dass sie sich auch ausserhalb eines Mandates weiterhin für die Vermittlungsstelle engagierte.

Izabella Kraus

Franziska Spalinger

Jennifer Hallström

Lorenz Leuenberger

Geht an:

- Allgemeiner Elternabende der RSS Zürich
- Schulleitung RSS Zürich
- Elternrat RSS Zürich
- Vorstand der freien Schulvereinigung in Memoriam Walter Wyssling